

Brennpunkt Mose-Bund:

**Wieso schaffte es Israel
ohne Umkehr zu Gott
zurück ins Land?**

René Malgo

Brennpunkt Mose-Bund:
Wieso schaffte es Israel ohne Umkehr zu Gott zurück ins Land?
René Malgo

Copyright deutsche Ausgabe
Verlag Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

1. Auflage 2018

Verlag Mitternachtsruf, CH-8600 Dübendorf
www.mitternachtsruf.ch

Bestell-Nr. 180101
ISBN 978-3-85810-431-1

Umschlag, Satz und Layout: Cicero Studio AG, CH-9442 Berneck
www.cicero-studio.ch

Herstellung: GU-Print AG, CH-6312 Steinhausen
Bildnachweis Titelseite: [shutterstock.com/ChameleonsEye](https://www.shutterstock.com/ChameleonsEye)

René Malgo

Brennpunkt Mose-Bund:
**WIESO SCHAFFTE ES
ISRAEL OHNE UMKEHR ZU
GOTT ZURÜCK INS LAND?**



EINLEITUNG



Seit dem Jahre 1948 existiert Israel wieder als eine selbstständige Nation mit einem eigenen Land, einer eigenen Gesetzgebung, einer eigenen Regierung, einer eigenen Armee. Und das ist eigentlich ziemlich eigenartig, wenn wir darüber nachdenken. Warum?

Weil Gott durch Mose und durch die Propheten dem Volk Israel immer wieder gesagt hat: «Wenn du ungehorsam bist, werde Ich dich strafen und aus dein Land jagen.» – Das hat Gott in der Geschichte auch getan. – «Aber wenn du Busse tust», sagt Gott weiter, «dann werde Ich dir das Land wieder zurückgeben und dich segnen.»

Das Eigenartige ist nun: Israel hat es zurück in sein Land geschafft, *ohne* dass es Busse getan hat. Grösstenteils lebt das jüdische Volk immer noch in einer Rebellion gegen Gott. Und doch hat es sein Land zurückbekommen ... Israel ist mit das fortschrittlichste, sicherste und kultivierteste Land im Nahen Osten.

Wie kann das sein?

Zur Antwort wollen wir eines der *wichtigsten* prophetischen Kapitel im Alten Testament betrachten. Dieser Text ist eine der Grundlagen der Aussagen in den Propheten. In gewisser Weise sind grosse Teile des 5. Buches Mose eine Auslegung und Vertiefung *dieses* Kapitels. Und ein berühmtes Gebet im Alten Testament baut auch auf dieses Kapitel auf.

Es geht um 3. Mose, Kapitel 26.

Das Volk Israel ist dort am Berg Sinai in der Wüste versammelt. Und Gott der Herr legt Seinem Volk durch Mose Segen und Fluch vor; indem Er unter anderem sagt:

Ihr sollt euch keine Götzen machen und euch weder Bild noch Steinmal aufrichten, auch keinen Stein mit Bildwerk setzen in eurem Lande, um davor anzubeten; denn ich bin der Herr, euer Gott. Haltet meine Sabbate und habt Ehrfurcht vor meinem Heiligtum. Ich bin der Herr. Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln und meine Gebote halten und tun, so will ich euch Regen geben zur rechten Zeit und das Land soll seinen Ertrag geben und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen. Und die Dreschzeit soll reichen bis zur Weinernte, und die Weinernte soll reichen bis zur Zeit der Saat. Und ihr sollt Brot

die Fülle haben und sollt sicher in eurem Lande wohnen. Ich will Frieden geben in eurem Lande, dass ihr schlaft und euch niemand aufschrecke. Ich will die wilden Tiere aus eurem Lande weg-schaffen, und kein Schwert soll durch euer Land gehen. [...]

Ich will meine Wohnung unter euch haben und eurer nicht überdrüssig werden. Und ich will unter euch wandeln und will euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein. Denn ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführt hat, dass ihr nicht ihre Knechte bleibt, und habe euer Joch zerbrochen und habe euch aufrecht einhergehen lassen.

Werdet ihr mir aber nicht gehorchen und nicht alle diese Gebote tun und werdet ihr meine Satzungen verachten und meine Rechte verabscheuen, dass ihr nicht tut alle meine Gebote, und werdet ihr meinen Bund brechen, so will auch ich euch dieses tun: Ich will euch heimsuchen mit Schrecken, mit Auszehrung und Fieber, dass euch die Augen erlöschen und das Leben hinschwindet. Ihr sollt umsonst euren Samen säen und eure Feinde sollen ihn essen. Und

ich will mein Antlitz gegen euch richten, und ihr sollt geschlagen werden vor euren Feinden, und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und ihr sollt fliehen, ohne dass euch einer jagt. [...]

So will ich das Land wüst machen, dass eure Feinde, die darin wohnen werden, sich davor entsetzen. Euch aber will ich unter die Völker zerstreuen und mit gezücktem Schwert hinter euch her sein, dass euer Land soll wüst sein und eure Städte zerstört. Alsdann wird das Land seine Sabbate nachholen, solange es wüst liegt und ihr in der Feinde Land seid; ja, dann wird das Land ruhen und seine Sabbate nachholen. Solange es wüst liegt, wird es ruhen, weil es nicht ruhen konnte an euren Sabbaten, während ihr darin wohntet. Und denen, die von euch übrig bleiben, will ich ein feiges Herz machen in ihrer Feinde Land, dass sie ein raschelndes Blatt soll jagen, und sie sollen davor fliehen, als jagte sie ein Schwert, und fallen, wo sie doch niemand jagt. Und einer soll über den andern hinfallen, als wäre das Schwert hinter ihnen, wo sie doch niemand jagt, und ihr sollt nicht bestehen können gegen eure Feinde. Und ihr sollt umkommen unter den Völkern, und eurer Feinde Land soll

euch fressen. Die aber von euch übrig bleiben, die sollen in der Feinde Land dahinschwenden wegen ihrer Missetat, aber auch um der Missetat ihrer Väter willen.

Da werden sie dann bekennen ihre Missetat und ihrer Väter Missetat, dass sie mir untreu gewesen sind und sich mir entgegengestellt haben. So will auch ich mich ihnen entgegenstellen und sie in das Land ihrer Feinde wegführen. Dann wird sich ja ihr unbeschnittenes Herz demütigen, und sie werden die Strafe für ihre Missetat abtragen. Und ich werde gedenken an meinen Bund mit Jakob und an meinen Bund mit Isaak und an meinen Bund mit Abraham und werde an das Land gedenken. Aber das Land wird von ihnen verlassen sein und seine Sabbate nachholen, solange es wüst liegt, und sie werden die Strafe für ihre Missetat abtragen, weil sie wieder und wieder meine Rechte verachtet und an meinen Satzungen Ekel gehabt haben. Aber wenn sie auch in der Feinde Land sind, verwerfe ich sie dennoch nicht, und es ekelt mich nicht vor ihnen, sodass es mit ihnen aus sein sollte und mein Bund mit ihnen nicht mehr gelten sollte; denn ich bin der Herr, ihr Gott. Und ich will ihnen zugut an meinen Bund mit den Vorfahren gedenken, die ich

aus Ägyptenland führte vor den Augen der Völker, auf dass ich ihr Gott wäre, ich, der Herr (V. 1-6; 11-17; 32-45).

DIE AUSSAGE VON 3. MOSE 26



3. Mose 26 fasst das Thema des ganzen Alten Testaments zusammen. Wer das Alte Testament verstehen will, sollte 3. Mose 26 verstehen.

3. Mose 26 hat – ausser dem einen, wahren Gott selbst – ein grosses Thema. Es wird mindestens vierzehnmal erwähnt. Segen und Fluch drehen sich um dieses Thema. Es ist auch das grosse Thema des Alten Testaments schlechthin.

Es ist das Land Israel. Das verheissene Land ist *das* grosse Thema.¹ 1. Mose erklärt, warum Israel ein Recht auf das Land hat. Die anderen Bücher Moses beschreiben, wie Israel zum Land kommt. Josua schildert, wie das Land eingenommen wird. Die weiteren Geschichtsbücher zeigen den Fluch bei Ungehorsam und den Segen bei Gehorsam im Land.

¹ Pete Enns, «And the main point of the Old Testament is ... (drumroll)», *peteenns.com*, 2. Mai 2017, abgerufen am 24. Januar 2018.

Die Propheten reden die ganze Zeit vom Land, wenn sie Israel ermahnen oder ermutigen. Die Psalmen drehen sich um das Leben im Land. Die Sprüche richten sich an die Königssöhne Salomos als Richtlinie, wie sie das Land bewahren und regieren und unter Gottes Segen bleiben können, usw.

Und das drückt 3. Mose 26 aus: Israel wird gesegnet und paradiesische Umstände im Land genießen, wenn es Gott gehorcht und Seine Satzungen und Gebote hält. Israel wird aber verflucht, aus dem Land vertrieben und schrecklich geplagt, wenn es Gott ungehorsam ist und Seine Satzungen und Gebote ignoriert.

Segen und Fluch hängen für das Volk Israel eng mit dem Land Israel zusammen.

Interessant ist, welche Satzungen und Gebote Gott der Herr in den Versen 1 und 2 von 3. Mose 26 erwähnt. Es sind vor allem zwei Dinge, die die Israeliten beachten mussten, um das Land zu behalten:

Erstens: Sie durften keine anderen Götter als Gott den Herrn anbeten. – Das ist logisch; nun aber:

Zweitens: Sie mussten die Sabbate einhalten und damit verbunden Gottes Heiligtum ehren.

Das ist bemerkenswert: Der Sabbat nimmt auch einen sehr hohen Stellenwert im Alten Testament ein. Der Herr der Heerscharen pocht durch Mose

und die Propheten so sehr auf die Einhaltung des Sabbats, dass eben einige Christen heute glauben, sie müssten diesen Sabbat auch einhalten. Aus diesem Glauben heraus ist zum Beispiel die Bewegung der Adventisten entstanden, die meinen, das Christentum sei von Gott abgefallen, weil es den Sabbat nicht hält.

Die Sabbathheiligung ist für Gott im Alten Bund ein sehr, sehr wichtiges Thema. Er verband damit sogar den Segen und den Fluch für Israel. Diese Sabbathheiligung umfasste allerdings mehr als «nur», am Samstag zu ruhen und in den Gottesdienst zu gehen. Israel musste auch andere Festzeiten einhalten; dazu gehörten unter anderem die sogenannten Sabbatjahre. Diese bedeuteten, dass Israel jedes siebte Jahr das Land nicht bewirtschaften durfte, damit es sich erholen konnte.

Auch dieses Gebot war für Gott so wichtig, dass Er in Vers 34 von 3. Mose 26 sinngemäss sagte: «Israel, wenn du ungehorsam bist und die Sabbatjahre und die Gebote und Satzungen nicht einhältst, dann werde Ich dich aus dem Land vertreiben, damit das Land sich erholen und seine Sabbate selbst nachholen kann.»

So wichtig waren die gesetzlich festgeschriebenen Ruhezeiten für Gott den Herrn im Alten Bund,

den Er durch Mose mit Israel schloss. Das zeigt der allmächtige Herr auch in 3. Mose 25,1-24. Israel sollte als Erstes, wenn es in das verheissene Land kam, den Sabbat feiern. Und danach sollte Israel die Sabbate, Sabbatjahre und Erlassjahre immer einhalten. Gott sagte dazu in 3. Mose 25,18:

Darum tut nach meinen Satzungen und haltet meine Rechte, dass ihr danach tut, auf dass ihr im Lande sicher wohnen könnt.

Die Sabbate waren auf diese Weise ein Siegel des Mose-Bundes, das der ewige Gott mit dem Volk Israel am Berg Sinai geschlossen hatte.² Das sehen wir auch in Jesaja 58. Die Einhaltung des Sabbats ist eng mit dem Segen des Mose-Bundes im Land verknüpft, genauso wie die Beschneidung eng mit dem sogenannten Abraham-Bund verknüpft ist.

Wir können es so sagen:

Die Beschneidung ist das sichtbare Zeichen, dass Israel das Volk ist, dem das Land in Gottes Bund mit Abraham verheissen worden ist.

² William D. Barrick, «The Eschatological Significance of Leviticus 26», *TMSJ* 16:1 (2005), S. 95-126.

Die Einhaltung des Sabbats ist das sichtbare Zeichen, dass Israel den Segen im Land geniessen darf.

Das Ende von 3. Mose 26 ist hochprophetisch. Nachdem Gott Segen und Fluch dargelegt hat, prophezeit Er, dass Israel ungehorsam sein *wird*. Er prophezeit, dass Er Israel aus dem Land jagen *wird* und dass das Land seine Sabbate nachholen *wird*. Es *wird* geschehen. Aber damit hört die Prophetie nicht auf.

In den Versen 30 bis 45 kündigt Gott an, dass Israel – verjagt in die Länder seiner Feinde – Busse tun wird; und zwar nachdem das Land seine Sabbate nachgeholt und sich erholt hat. Israel wird Busse tun für seine eigenen Sünden und für die seiner Vorfahren (V. 40). Und Gottes Reaktion darauf wird sein, dass Er an Seinen Bund mit Abraham gedenken wird (V. 42). Das ist der Bund, in dem Er Israel das Land versprochen hat. – Gott wird Seinen Bund mit Abraham nicht vergessen, und Er wird Israel nicht verwerfen – sogar «wenn sie auch in der Feinde Land sind» (V. 44). Und Gott wird sich daran erinnern, dass Er Sein Volk Israel aus Ägyptenland geführt hat (V. 45).

Gott sagte damit sinngemäss: «Der Bund, den Ich mit Abraham geschlossen habe, ist unaufheb-

bar. Ich werde euch nicht verwerfen, sondern Ich werde an euch denken, auch wenn Ich euch strafe. Und ihr werdet Busse tun für eure Sünden und für die eurer Väter, und dann werde Ich an den Bund mit Abraham gedenken.»

Das Problem, vor dem wir nun aber stehen, ist: Der moderne Staat Israel genießt in mancherlei Hinsicht den Segen im Land, ohne dass es Busse getan hat.

Was sollen wir hierzu sagen?

Etwas Einschneidendes ist in der Geschichte Israels geschehen. Etwas, das alles verändert hat. Etwas, das den Mose-Bund auf den Kopf gestellt hat.

Und damit komme ich zu dem berühmten Gebet im Alten Testament, das ich einleitend erwähnt habe.